

# Schaulaufen der Fassaden

**Wettbewerb** Der »Deutsche Fassadenpreis« ist seit vielen Jahren etabliert und in Sachen Fassadengestaltung zu einem Impulsgeber geworden. Bei der diesjährigen Veranstaltung vergab die Jury die Preise nach einem neuen Reglement und teilte die Wettbewerbsbeiträge in vier Objektkategorien ein. Auffällig: Vor allem die mit gedeckten Farbtönen arbeitenden Entwürfe fanden sich auf den vorderen Plätzen.

Die 17. Auflage des von Brillux initiierten »Deutschen Fassadenpreises 2008« sah erstmalig vier unterschiedliche Wettbewerbskategorien vor. Auszeichnungen wurden in der aktuellen Ausschreibung in den drei Sparten Wohn- und Geschäftshäuser, historische Gebäude und Stilfassaden sowie öffentliche Gebäude vergeben. In der vierten Kategorie Industrie- und Gewerbebauten entschied sich die elfköpfige Jury gegen eine Preisvergabe. In diesem Bereich wie auch bei den öffentlichen Bauten wünscht sich das Preisgericht für die Zukunft ein noch höheres Engagement der Bauherren, Planer und Handwerker für farbige Fassaden, die Umfeld, Stadt- und Landschaftsbild berücksichtigen und nachhaltig bereichern.

Die Jury vergab jeweils zwei 1., 2. und 3. Preise in den Kategorien sowie zusätzlich einen Sonderpreis. Außerdem sprach sie sechs Anerkennungen aus. Die Preisträger freuten sich insgesamt über 17.400 Euro Preisgelder.

## Wohn- und Geschäftshäuser

### 1. Preis – Durchsetzungsvermögen

In einem Gründerzeitviertel in Berlin-Weißensee entstanden in einer Baulücke fünf schmale, individuell geplante Stadthäuser. Eines dieser Häuser fällt besonders auf. Es setzt sich mit seiner erdigen Farbigkeit auf ganz ungewöhnliche Weise gegen seine starkfarbigen Nachbarn durch – mit einer ganz besonderen Mischung aus Zurückhaltung, Frische, Selbstbewusstsein und Eleganz. Prägend beteiligt daran sind die hellen Fensterumrahmungen aus mineralischem Recycling-Material. Dieselben Lochfenster finden sich auch auf den benachbarten neuen Stadthäusern, doch durch die Ausprägung und Akzentuierung der Fensterelemente entsteht hier ein lebendiges Spiel von horizontalen und vertikalen Formen auf der Fassade. Die Ökonomie und Feinheit der Außenwirkung setzen sich im Inneren fort – vom Grundriss bis zu den Raumproportionen. Eine beispielhaft angenehme und komfortable innerstädtische Wohnqualität ist das geglückte Ergebnis von großer Sorgfalt bei Planung und Ausführung. Aus Sicht der Jury ist hier das Zusammenspiel von Architektur und Handwerk besonders gut gelungen. Dafür erhalten der ausführende Betrieb, Romeo Zaccaria Putz & Stuck und die Planer, Hildebrandt Lay Klippert Architektur, beide aus Berlin, den 1. Preis in dieser Kategorie.

## Wohn- und Geschäftshäuser

### 1. Preis



Ungewöhnlich elegant setzt sich dieses neue Berliner Stadthaus mit seiner gelungenen Fassadengestaltung im gewachsenen Umfeld durch

## 2. Preis – Eigenständigkeit

Die nächste Prämierung dieser Kategorie vergab die Jury ebenfalls in die Hauptstadt: Für eine ausgezeichnete Sanierungsleistung ging der 2. Preis an den Malerbetrieb Nico Garz aus Wandlitz und das Berliner Büro buchner+wienke Architekten in Kooperation mit franke architekten LPH3. Im Treptower Park steht ein ungewöhnliches Villenensemble aus vier Gebäuden, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Direkt miteinander verbunden reihen sich hier eine repräsentative Neorenaissance-Villa, ein Flachbau von 1985 im Stil der DDR-Moderne, eine 30er-Jahre Villa und ein schlichtes dreigeschossiges Wohnhaus, ebenfalls zu DDR-Zeiten erbaut, aneinander. Dieses Endgebäude erhielt zunächst eine zeitgemäße Wärmedämmung und anschließend eine eigenständige Fassadengestaltung. Die Farbgebung in einem sanft rotbraun changierenden, leichten Grauton unterstreicht die vornehme Schlichtheit des Hauses. Die neuen Fensterelemente mit Verglasungen und Öffnungsflügeln in zwei Ebenen unterstreichen den autarken Charakter als Endpunkt des Ensembles. Die stützfreien Balkone



Eigenständigkeit beweist in Berlin das Endgebäude eines historischen Villenensembles mit einer bis ins Detail vornehmen Fassadenkonzeption

mit ihren fein gegliederten Brüstungen und die Fensteröffnungen mit den Blindpaneelen aus grün emailliertem Glas verstärken diese Wirkung auf bemerkenswerte Weise.

## 3. Preis – Neudimensionierung

Das dritte Preisträgerobjekt dieser Kategorie zeigt auf elegante Weise, dass auch problematische Gebäudehüllen, wie sie bei den Hochhäusern der 60er-Jahre vorzufinden sind, aufgewertet werden können. Das prämierte 13-geschossige



Großes Haus ganz überschaubar: Die neue Fassadengestaltung gibt dem Hamburger Hochhaus eine neue, angenehme Dimensionierung und schafft interessante Perspektiven

## 3. Preis

ge Hamburger Wohnhaus schafft es durch eine Mischfassade aus neuen Farb- und Oberflächenqualitäten, wohltuend kleiner und differenzierter zu wirken. Daran sind eine ganze Reihe gut aufeinander abgestimmte Gestaltungsmittel beteiligt: Im unteren Bereich, bis auf Höhe des zweiten Stocks, erhielt das Haus einen regional typischen und zu den Umgebungsgebäuden passenden keramischen Belag in Klinkeroptik. Mit luftigen Blau- und zwei verschiedenen Grautönen wurden die Flächen zwischen den Fenstern und an den Balkonbrüstungen strukturiert sowie im Attikabereich eingefasst. Das Licht- und Schattenspiel der vorspringenden Balkone macht diese und die mehrheitlich weiß abgesetzten Fassadenteile zusätzlich lebendig. Zusammen ausgezeichnet wurden für diese Arbeit das ausführende Handwerkerteam von Dinger Malereibetrieb, der Hausbesitzer die Baugenossenschaft der Buchdrucker sowie die Architekten Augustin+Sawallich, alle Hamburg.

## Historische Gebäude und Stilfassaden

### 1. Preis – Hohe Handwerkskunst

Der 1. Preis in dieser Kategorie zeichnet die feine Leistung eines Betriebes aus, der sich auf Instandsetzung und Erhalt von Gebäuden spezialisiert hat: die Firma Mattsichent aus Langenhagen. In Hannover sanierte das Bauunternehmen die Fassade eines 1907 im Jugendstil erbauten Eckhauses vollständig. Beeindruckt zeigte sich die Jury, welche großer Wert dabei darauf gelegt wurde, die vorgefundenen Putzstrukturen sowie stilgebundenen Elemente zu erhalten bzw. zu reproduzieren. »Sowohl die rot glasierten Zierfliesen wie auch große Teile der Ornamentik spiegeln wieder, mit wie viel Liebe zum Detail und Sachverstand die Sanierung erfolgte«, befand das Preisgericht. Die Bearbeitung der Fassade zeuge von hohem Respekt vor dem Bestehenden und großem handwerklichen Geschick. Eine ge-

## 2. Preis

## Historische Gebäude und Stilfeasaden

### 1. Preis



Selten erfährt eine historische Fassade so viel kompetente Zuwendung wie dieses wiederhergestellte Jugendstilgebäude in Hannover

### 2. Preis



Die Fassade des prämierten Münchener Stadthauses wurde detailgerecht saniert und in zurückhaltenden Beigetönen neu gestaltet

### 3. Preis

Die Lutherstadt Wittenberg erfährt durch die sehr gelungene Sanierung dieses im gründerzeitlichen Historismus gestalteten Einzeldenkmals eine architektonische Bereicherung ihres Stadtbilds



glückte Verbindung, die der Deutsche Fassadenpreis 2008 mit der höchsten Auszeichnung in dieser Kategorie prämierte.

### 2. Preis – Gelungene Allianz

Der 2. Preis in dieser Sparte geht in die bayerische Landeshauptstadt. Ausschlaggebend für die Prämierung der Fassadenrenovierung des Stadthauses an der Münchener Giselastraße war die sehr hochwertige und exakte handwerklich-technische Ausführung im Zusammenwirken mit dem Architekten und dem Denkmalschutz. Die Jury hebt die äußerst sensible, vornehme und elegante Ausdeutung und Farbgebung in gedeckten Beige-Tönen hervor. Die Synthese aus handwerklicher Perfektion und sachkundiger Denkmalpflege habe zu einer vorbildlich zurückhaltenden Lösung geführt und die gestalterische Qualität des um 1900 errichteten Bauwerks neu betont. Für diese gelungene Arbeit und Zusammenarbeit zeichnet der Wettbewerb den Malereibetrieb Seiler aus Eichenau und die Münchener Planer, das Ingenieurbüro Zeckser, aus.

### 3. Preis – Typisches bewahrt

Ein Stück ihres gründerzeitlichen Bauerbes erhielt die Lutherstadt Wittenberg mit dieser prämierten Sanierungsleistung zurück. Ein 1893 erbautes, inzwischen unter Denkmalschutz stehendes Wohn- und Geschäftshaus wurde aufwendig wiederhergestellt. Dazu zählte der im Zuge der Restaurierungsarbeiten entdeckte Bossenputz im Erdgeschoss. Auch die Klinkerfläche dieses Einzeldenkmals strahlt nun wieder – nach sorgfältiger Säuberung und mit frischem Fugenbild. Vor ihrem Hintergrund treten die Stuck- und Gesimselemente wieder so prägend hervor, wie sie einst gestaltet wurden. Auch diese Säulen, Giebel und Ornamente wurden mit großem Aufwand gereinigt und teilweise reproduziert. Engagiert haben sich in dieser umfangreichen Bauaufgabe die Firma Malermeister Steffen Heinrich (Mochau) und das N + K Planungs- und Ingenieurbüro (Wittenberg), die mit dieser Platzierung beim Deutschen Fassadenpreis 2008 belohnt wurden.

### Drei mal drei Anerkennungen

Viele bemerkenswerte handwerkliche Leistungen gab es in der Gruppe der historischen Gebäude und Stilfeasaden. Daher vergab das Preisgericht in dieser Kategorie zusätzlich zu den drei Preisen drei Anerkennungen. Die so prämierten Fassadengestaltungen geben äußeren Gebäudesichtflächen aus drei Jahrhunderten ihr ursprüngliches und auf die Umgebung abge-

stimmtes Gesicht wieder zurück – und kommen rein zufällig allesamt aus Bayern. Anerkennungen erhielten der Malereibetrieb Seiler aus Eichenau für die Sanierung eines im gotischen Stil errichteten Gebäudes in der Landshuter Altstadt, der Malerbetrieb Bruder aus Bad Windsheim für die sorgfältige und aufwendige Wiederherstellung einer markanten Klinkerfassade im mittelfränkischen Bad Windsheim sowie die Firma Sack+Koska Malermeister für die behutsame Farbgebung der Fassade einer ehemaligen Poststation und heutigem Hotel im oberfränkischen Goldkronach.

In der Kategorie »Öffentliche Gebäude« fiel die Entscheidung, drei Anerkennungen statt Preisen zu vergeben, einstimmig. Ausgezeichnet wurde zum einen die farbig inspirierende Arbeit vom Niederzierer Malerbetrieb Team Decker und Hellriegel Architekten (Köln) an einer denkmalgeschützten Grundschule in Köln-Merheim aus den 50er-Jahren. Eine weitere Anerkennung erhielt das von der Berliner Ausbau GmbH im Bereich Malerarbeiten ausgeführte und vom Berliner Büro Behles & Jochimsen Architekten vorgestellte Objekt Kindertagesstätte in Berlin-Oberschöneweide. Auch bei der dritten Anerkennung zeigt Farbe ihr architektonisches Potenzial. Mit ihrer Hilfe wurde ein zusätzliches Gebäude für die Anlage des St. Josefs Altenheims in Neuss-Grimlinghausen als eigenständiger Baukörper in das Gesamtensemble integriert. Der Handwerksbetrieb Reugels & Lenzen (Mönchengladbach) und Plake Schmale Architekten (Neuss) wurden für diese Arbeit ausgezeichnet.

### Sonderpreis – Modernes Erscheinungsbild durch minimale Eingriffe

Mit dem zum ersten Mal in der Geschichte des Wettbewerbs verliehenen Sonderpreis zeichnete die Jury ein saniertes Einfamilienhaus aus den 50er-Jahren im nordrhein-westfälischen Bocholt aus. »Dieses Haus zeigt exemplarisch eine mögliche Neuinterpretation solcher Siedlungshäuser für neue Nutzer«, befand das Gremium. Die Preisträger, Maler Winkelmann und Winkelmann Architekten aus Isselburg, haben die Vorgabe der Bauherren, eine energetische Optimierung zu erzielen und dabei ein modernes Erscheinungsbild ohne größere Eingriffe in die Statik herzustellen, auf bemerkenswerte Art und Weise gelöst. Der Baukörper behält im Wesentlichen seine Dimensionierung; auf die Klinkerfassade wurde ein 14 bis 22 cm dickes Wärmedämm-Verbundsystem aufgebracht und weiß verputzt. Eine zeitgemäße Offenheit, Klarheit und Spannung erhält die Fassade durch den sehr grafischen Ein-

satz von anthrazitfarbenen Akzentuierungen. Die Fensterelemente wurden durch entsprechende Fassadenfarbflächen zu Bändern zusammengefasst und die differenzierende Wirkung durch den Einsatz zweier unterschiedlicher Putzstrukturen verstärkt. Das Ergebnis: Das Haus erzielt nun energetische Werte eines Neubaus, die Hausbesitzer erhielten auch optisch ein zeitgemäßes Domizil.

Noch mehr Fotos der ausgezeichneten Fassaden sowie der neun Anerkennungen finden sie im Internet auf [www.fassadenpreis.de](http://www.fassadenpreis.de).



### Sonderpreis



Energetisch und optisch wurde das 50er-Jahre Einfamilienhaus in Bocholt auf minimal-invasive Art auf den aktuellsten Stand gebracht

### Deutscher Fassadenpreis 2009 *info*

Fassaden prägen – das Gesicht eines Straßenzugs, das Wohlfühl der Hausbewohner, die Identität von Städten und Landschaften. Der Deutsche Fassadenpreis gibt dieser Gestaltungsaufgabe den ihr angemessenen Raum und ein viel beachtetes Forum. Schon jetzt ruft der Initiator Brillux Handwerksbetriebe, Architekten und Gestalter auf, ihre Objekte in der nächsten Ausschreibung ins Rennen zu schicken. Für den Wettbewerb 2009 sind die Teilnahmeunterlagen ab Anfang 2009 verfügbar und können bei Brillux per Fax +49 (0)2 51 71 88 - 4 39 oder per E-Mail unter [info@fassadenpreis.de](mailto:info@fassadenpreis.de) angefordert werden.